Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 21. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Freitag, 16. Februar | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

g **Herford**, 16. Febr. Der zu erwartende Umschwung in der Temperatur ist nunmehr eingetreten. In der letzten Nacht fiel starker Nebel und heute früh prangten draußen vor den Thoren Baum und Strauch im schönsten Schmucke eines Rauhreifes. So konnte das Auge sich noch einmal erfreuen an der schönen, blendend weißen Winterlandschaft. Schlimmer ging es dabei freilich den vorzeitigen Frühlingsboten aus der Vogelwelt, die denn auch schon in der Morgenfrühe vielfach beisammen saßen und sich melancholisch vorzwitscherten: „Wer hätte das gedacht?"

* Gymnasium. Bei der gestern unter dem Vorsitze des königl. Provinzial-Schulrats Dr. Rothfuchs stattgehabten Reifeprüfung bestanden sämtliche Prüflinge: Otto von Consbruch-Hiddenhausen, Theodor Berndt-Herford, Carl Baumann-Bünde, Wilhelm Riepe-Hücker, Fritz Bolle-Ovelgünne. Den drei ersteren wurde auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen.

Seit dem 14. d. M. beginnt der Vormittagsunterricht wieder um 8 Uhr M. E. Z.

h Eine Vorturner-Lehrstunde des Minden-Ravensbergischen Gaues findet am künftigen Sonntag in der städt. Turnhalle hierselbst statt. Das Turnen beginnt um 11½ Uhr und schließt sich hieran das gemeinschaftliche Mittagsessen und die übliche Sitzung im Bürgerverein. Die hiesige Turngemeinde beabsichtigt eine Musterriege am Doppel-Barren zu stellen.

* Ueberfahren wurde gestern Mittag auf dem Alten Markte das Kind des Herrn D. von dem Geschirr eines Arztes. Wunderbarer Weise ist die Sache ohne weitere Folgen verlaufen.

g Zu wenig Besuch. Das für gestern abend angesetzte Konzert der Tiroler-Sänger-Gesellschaft Innthaler fiel wegen gar zu geringen Besuches aus.

g Verhaftung mit Hindernissen. Es giebt einen sehr amüsanten Vortrag in sächsischer Mundart, in dem ein Polizeisoldat seine Schicksale mit einem Arrestanten erzählt. In diesem Stücke bittet der Arrestant, ein gar gefährlicher Verbrecher, großen Hungers wegen um die Erlaubnis, sich aus einem Bäckerladen ein Brödchen holen zu dürfen. Das wird erlaubt, „der schlechte Kerl" drückt sich aber durch eine Hinterthür. Es fügt sich nun, daß derselbe Uebelthäter von demselben Polizisten später abermals abgeführt werden soll und zwar denselben Weg entlang. Und abermals stellt sich gewaltiger Hunger ein. Diesmal darf aber nicht zugegeben werden, daß wiederum die Hinterthür benutzt wird; daher muß der Verbrecher auf der Straße warten und der Polizist begiebt sich selbst in den Laden. Das Brödchen hat er aber allein essen müssen, denn der schändliche Verbrecher war — ausgerissen. Diese Anekdote schwebte wahrscheinlich dem Komptoristen einer hiesigen Bürstenfabrik vor, als er wegen allerlei Vergehen am Montag verhaftet werden sollte. Er bat auch den arretierenden Polizisten, der ihn vom Geschäft abgeholt hatte, um die Erlaubnis, sich noch etwas aus seiner am Gänsemarkt befindlichen Wohnung holen zu dürfen. Als ihm diese gewährt war, schlug er schleunigst die Thür zu, verriegelte dieselbe und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

g Bei der Schöffengerichtssitzung führte Herr Amtsgerichtsrath Velhagen den Vorsitz, zu Schöffen waren die Herren Kaufleute H. Brackmeyer und H. Ebmeyer berufen. Verhandelt wurde nur über Beleidigungen. In der Sache des Webers Schr. gegen Frau W. wurde auf 5 Mark Geldstrafe entschieden. — Abgewiesen wurden dagegen die Klagen des Maurers H. gegen den Maurer B. und diejenige der Frau B. zu W. gegen den Kolon Gr. — Eine härtere Strafe wurde gegen den Landmann Br. zu B. ausgesprochen. Derselbe wurde auf Klage des Gastwirts H. daselbst zu 20 M. Geldbuße verurteilt. — Eine Geldstrafe von 30 M. hat ein Schieferdecker von hier, der einen hiesigen Zigarrenarbeiter der Unterschlagung von Zigarren beschuldigt hatte, zu leisten.

* Für Kriegervereine. Die Minister des Innern und des Krieges geben bekannt, daß die Vorstandsmitglieder der Kriegervereine bei den Leichenparaden und Vereinsfestlichkeiten Säbel oder Degen, sowie selbstgewählte Grudabzeichen zur Zivilkleidung anlegen dürfen, vorausgesetzt, daß diese Stücke an sich, insbesondere die Schärpen und Portepées, den Abzeichen der Offiziere der Armee nicht zum Verwechseln ähnlich sehen. In vielen Kriegervereinen werden jetzt Kyffhäuser-Sparkassen eingerichtet. Es handelt sich darum, hierdurch den Mitgliedern die Teilnahme an der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser zu erleichtern, ein Denkmal, zu welchem bekanntlich die Kriegervereine in ganz Deutschland die Mittel aufgebracht haben.

* Westf. Lehrertag. Für den zu Ostern in Witten stattfindenden 18. westf. Lehrertag läßt der Lehrerverein für „Witten und Umgegend" jetzt die Einladungen an die Vereine des Provinzialverbandes ergehen. Der westfälische Lehrerverband zählt gegenwärtig 53 Vereine mit über 1600 Mitgliedern. Das Programm für denselben ist folgendes: Montag, 26. März, nachmittags 4 Uhr, Vertreterversammlung. Nach Schluß derselben: Jahresversammlung der Wilhelm-Augusta-Stiftung; abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung. Dienstag, 27. März, vormittags 8 Uhr: Abteilungsversammlungen; vormittags 10 Uhr: Haupt-Versammlung; nachmittags 2 Uhr: Festessen, darauf Konzert. Mittwoch, 28. März: Besichtigung einiger industrieller Werke.

* In der Westf. landwirtsch. Unfallversicherung sind 1933 Betriebsunternehmer im Stadtkreise Bielefeld gegen Unfall versichert. Unter dieser Zahl befinden sich jedoch nur 427 beitragspflichtige Betriebe und zwar 408 landwirtschaftliche Betriebe, 17 Gärtnereien und 2 forstwirtschaftliche Betriebe. Die übrigen 1506 Betriebe, für welche weniger als ein Werk Grundsteuern in Ansatz kommt, sind zwar gesetzlich gegen Unfall versichert, jedoch zu irgend einem Beitrage nicht verpflichtet. Im Uebrigen sei bemerkt, daß die versicherte Gesamtbetriebsfläche 751 Hektar 76 Ar beträgt und der Gesamtbetrag der Grundsteuer sich auf 2502 M. 39 Pfg. beläuft. Ferner sei noch Nachstehendes zur Kenntnis der Beteiligten gebracht: 1) Unternehmer, deren Jahresarbeitsverdienst 2000 M. übersteigt, sind berechtigt, sich mit ihrer Frau gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu versichern. 2) Unternehmer, deren Jahresarbeitsverdienst 2000 M. nicht übersteigt, unterliegen der Versicherungspflicht, d. h. dieselben sind ohne weiteres gegen Unfälle versichert, ohne daß es eines besonderen Antrages bedürfte.

* Auszeichnungen. Im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Minden sind im Laufe des Jahres 1893 verliehen an den Postillon August Bauch in Horn (Lippe) ein Ehren-Posthorn, an die Postillone Riemeier in Horn (Lippe) und Sommer in Paderborn je eine Ehren-Peitsche.

o **Enger,** 13. Febr. Der heutige Kram- und Viehmarkt war trotz des ungünstigen Wetters verhältnismäßig gut besucht. — Auf dem Viehmarkte war die Kauflust in Rindvieh schwach, Pferde waren nur wenige aufgetrieben, desto zahlreicher war der Antrieb von Borstenvieh. Für das Paar 6 Wochen alte Ferkel wurden 33—38 Mark und darüber gezahlt.

In der vor kurzem abgehaltenen Generalversammlung des Turnvereins „Concordia" wurden die nachfolgenden Herren in den Vorstand gewählt: Kuhlmann, Gemeindewart, dessen Stellvertreter Dr. Müller, Löwenstein, Schriftwart und Bente, Kassenwart; über die Wahl eines Turnwarts war man noch unschlüssig. — Es sind zahlreiche neue Mitglieder in den Verein eingetreten, wünschen wir dem neu erstarkten Turnverein ein kräftiges „Gut Heil!"

q **Bünde,** 15. Febr. Neuester Verfügung kgl. Reg. zufolge soll das Gehalt der Lehrer in den Gemeinden, die die vorgeschriebene Gehaltserhöhung nicht bewilligt haben, in den Etat zwangsweise eingestellt werden. Zugleich wird den Gemeinden das Recht der Lehrerwahl zugebilligt. Ihre Vorschläge sollen in Zukunft soweit es mit den Interessen der Schule vereinbar ist, berücksichtigt werden.

Gestern Abend gab die Gesellschaft des Mindener Stadttheaters hier die erste Abonnementsvorstellung. „Zwei Schwiegermütter", ein an die Lachmuskeln bedeutende Anforderungen stellender Schwank, wurde bei leidlichem Besuche gut gegeben.

Am Mittwoch findet im Hotel Schreiber das angekündigte Sielvany-Konzert statt.

-a- **Kirchlengern,** 15. Febr. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Schulvorstandes wurde an Stelle des aus Rücksichten auf sein hohes Alter ausscheidenden Schulvorstehers Fischer der Kolon Worminghaus zum Schulvorsteher gewählt. Die übrigen Mitglieder wurden für die neue Periode wiedergewählt. — In der nachfolgenden Beratung des neu organisierten Vorstandes über die von der Königlichen Regierung zu Minden vorgeschlagenen Gehaltsaufbesserung bezw. Neu-Regulirung der Lehrergehälter wurde leider auch hier ablehnend beschlossen. Grund dieses abschlägigen Beschlusses soll Leistungsunfähigkeit (!) der Gemeinde sein. — Wie an vielen andern Orten, so hat auch der Sturm hier vielfach Schaden angerichtet. Eine noch fast neue Windmühle ist fast vollständig demoliert, so daß sie anfänglich den Eindruck eines alten „Wracks" machte.

* **Oeynhausen,** 14. Jan. Auf der hiesigen Thonwarenfabrik passierte ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Vorarbeiter Grabbe stürzte daselbst bei Ausübung seines Berufs in einen Brunnen. Auf etwa 5 Meter Tiefe blieb G. auf dem Pumpenrohr hängen. Schwer verletzt wurde der Mann dann mittelst Seile emporgezogen. Ob der Verunglückte mit dem Leben davon kommen wird, ist sehr fraglich.

Das Kuratorium der hiesigen höheren Stadtschule hat für die zum 1. April neu zu besetzenden Lehrerstellen die Herren Gymnasiallehrer Jaeneke aus Rathenow, Gymnasiallehrer Dr. Heuser aus Hannover und Gymnasiallehrer Gallmeyer aus Bückeburg gewählt.

* **Porta,** 12. Febr. Heute Mittag wurde der Zugführer und ein Bremser eines Güterzuges, auf der Strecke Minden-Porta, durch einen orkanartigen Sturm von einem Wagen geweht. Beide sind verletzt, der Letztere schwer. Durch thatkräftiges Einschreiten des Herrn Stations-Assistenten Plaßmann wurde weiteres Unglück verhütet.

* **Münster,** 13. Febr. Der Westf. Provinzial-Landtag beschloß, das Gesetz betreffend die Einführung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Pferde und Rindviehstücke auf die Provinz Westfalen auszudehnen. Die Entschädigung beträgt bei Pferden drei Viertel, beim Rindvieh vier Fünftel des durch Schätzung festgestellten gemeinen Wertes. Schließlich wurde der Entwurf eines Gesetzes gebilligt, welches die Ausübung der Anliegerfischerei in den Privatflüssen der Provinz Westfalen nach Analogie des Jagdgesetzes regeln will. Das Minimum für einen selbstständigen Fischereibezirk ist auf 500 Millimeter ununterbrochenen Uferbesitzes festgesetzt. Die zu bildenden gemeinschaftlichen Fischereibezirke sollen sich in der Regel auf eine zusammenhängende Flußstrecke von mindestens 3 Kilometer erstrecken. Die Ausübung der Fischerei erfolgt hier durch Verpachtung oder durch einen angestellten Fischer. Die Reineinnahmen werden jährlich unter die beteiligten Grundbesitzer verteilt.

* **Hamm,** 15. Febr. Zum Dortmund-Rhein-Kanal erklärte sich neuerdings der Minister zur Herstellung des Kanals von Hamm nach Datteln bereit, wovon der Provinzialausschuß die Uebernahme gewisser Verpflichtungen zum Dortmund-Rhein-Kanal abhängig machte. Das Beitragsverhältnis ist dahin geändert worden, daß die Rheinprovinz 70 Prozent, Westfalen 30 Prozent trägt (früher 60 bezw. 40).

* **Höxter,** 14. Febr. Am 12. d. M. während des zum Orkan gesteigerten Sturmes, brach im Dorfe Haarbrück Feuer aus. Jeder Widerstand, alle Löschversuche waren bei dem entsetzlichen Sturm vergeblich. 23 Häuser, darunter 17 Wohngebäude, waren in wenigen Stunden eingeäschert. Etwa 30 Familien sind obdachlos, das halbe Dorf liegt zerstört. Die Not ist groß, da nur wenig Mobilien gerettet sind.

* **Schalke,** 12. Febr. Der hiesige Gemeinderat hat einstimmig den Beschluß gefaßt, dem verstorbenen Herrn Friedrich Grillo in Essen in Anerkennung der Verdienste um die Gemeinde und Industrie Schalkes auf dem Marktplatze ein Denkmal auf Kosten der Gemeinde zu errichten.

* **Gelsenkirchen,** 13 Febr. Gestern nachmittag ist hier bei dem Gewitter der Fabrikarbeiter Hansen vom Blitz erschlagen worden. Derselbe befand sich auf freiem Felde.

* **Siegen,** 15. Febr. Am 26. Febr. beginnt vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen den Vorstand des ehemaligen Siegener Bankvereins; es sind drei Tage angesetzt. Angeklagt sind der frühere Bankdirektor Brüggemann, der Kassirer Kölsch, der Mühlenbesitzer Franz aus Weidenau und der Getreideagent Schröder Siegen wegen Vergehens gegen das Bankgesetz, Erpressung, Vergehens gegen die Wechselordnung, Bilanzfälschung, strafbaren Börsenspiels bezw. Beihilfe zu diesen Strafthaten. Die Anklage wird der Erste Staatsanwalt Spengler aus Arnsberg vertreten. Verteidiger sind Dr. Sello-Berlin, Rechtsanwalt Lübke-Arnsberg, Rechtsanwalt Scheele-Arnsberg und Rechtsanwalt Lenzmann-Hagen.

Koblenz, 15. Febr. Vor einigen Tagen war von hier eine Abordnung mit dem Herrn Oberbürgermeister an der Spitze nach Berlin gereist, um bei der Regierung wegen des Neubaues unseres Rheinischen Bahnhofs vorstellig zu werden. Die Herren sind hierher zurückgekehrt und berichten, daß der Fiskus 480 000 Mark als städtischen Zuschuß zum Bahnhofsneubau verlange.

Rundschau.

Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser am nächsten Montag auf seiner Fahrt nach Wilhelmshaven dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abstattet. Der Kaiser wird im Laufe des Nachmittags in Friedrichsruh eintreffen und spät am Abend nach Wilhelmshaven weiterfahren.

Zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Panzerschiffes „König Wilhelm" wird in Wilhelmshaven eine große Feier veranstaltet. Wie schon gemeldet, hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt. Auch der kommandierende Admiral Freiherr v. d. Goltz nebst anderen Offizieren aus dem Reichsmarineamt und vom Oberkommando werden sich nach Wilhelmshaven begeben.

Der Kaiser hat nach einer Berliner Meldung der „Köln. Volksztg." auch dem Erzbischof von Stablewski gegenüber den dringenden Wunsch auf Genehmigung des russischen Handelsvertrages und die Hoffnung auf Unterstützung der polnischen Fraktion ausgesprochen.

Der Bundesrat wird über den russischen Handelsvertrag am künftigen Montag Beschluß fassen. Am Montag Abend gelangt der Handelsvertrag im Reichstag schon zur Verteilung, sodaß am Donnerstag oder Freitag künftiger Woche die erste Beratung im Reicht. stattfinden kann. Es sind alsdann bis zum Ablauf der Ratifikationspflicht nur knapp noch 3 Wochen übrig.

Das Herrenhaus überwies am Mittwoch den Gesetzentwurf betr. Abänderung der Kirchenverfassung und Synodalordnung an eine Kommission von 15 Mitgliedern. Die Justizkommission hat den Gesetzentwurf betr. den Handel mit Anteilen und Abschnitten von Losen zu Privatlotterieen u. s. w. unverändert angenommen.

Am Donnerstag kam es bei Gelegenheit der Beratung der Denkschrift über die Verhandlungen des Landeisenbahnrats zu einer Erörterung über die Staffeltariftrage. Eisenbahnminister Thielen wies die Behauptung des Grafen Klinckowström zurück, daß Bayern seine Zustimmung zum russischen Handelsvertrag von der Aufhebung der preußischen Staffeltarife abhängig gemacht habe. Die Verhandlungen über die Staffeltarife, die außerm Bayern auch mit Baden, Württemberg, Hessen und Sachsen schwebten, seien noch nicht zum Abschluß gekommen.

Betreffs der Tabakbesteuerung dementiert die „Nordd. Allg. Ztg." die Nachricht, daß die Ausarbeitung eines Entwurfs über eine Umsatzsteuer für Tabakfabrikate geplant werde. Es soll unter allen Umständen an dem System des dem Reichstag gegenwärtig vorliegenden Entwurfs festgehalten werden.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist ein Antrag, auch die Städte über 10000 Einwohner bei den Zuschüssen zu Dienstalterszulagen für Volksschullehrer im Falle der Bedürftigkeit zu berücksichtigen, abgelehnt worden, nachdem seitens der Vertreter des Kultusministeriums erklärt worden war, daß schon jetzt in außerordentlichen Fällen bedrängten Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern aus Tit. 34 geholfen worden sei, und daß eine Unterstützung solcher Städte aus Tit. 35 unzulässig sein werde.

Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat einstimmig beschlossen, einen Antrag einzubringen, der die Königl. Staatsregierung auffordert, die Entscheidung über die Staffeltarif-Frage so lange auszusetzen, bis über den deutsch-russischen Handelsvertrag ein endgiltiger Beschluß des Reichstages vorliegt.

Der königliche Amtshauptmann zu Leipzig verbot, der „Frankf. Ztg." zufolge, das Singen und Spielen der sogen. Arbeitermarseillaise bei öffentlichen Lustbarkeiten als demonstrativen Unfug.

Der Urheber des letzten Bombenattentats in Paris hatte sich einen falschen Namen beigelegt. Er heißt nicht Le Breton, sondern Emile Henry, doch scheint auch dies noch nicht sicher zu sein, denn der „Temps" behauptet, der richtige Name des Attentäters wäre Henry Emile Breton. Ein Mann gleichen Namens habe vor 4 Jahren seine Baccalaureatsprüfung in der Chemie bestanden und sei sogar gerade über Explosionsstoffe examiniert worden. Gewiß ist, daß Breton größere Bildung besitzt als Vaillant oder Ravachol. Bei dem Verhör benimmt sich Henry ungemein frech. Trotz aller Zureden verharrt er in anmaßender Haltung und verweigerte jegliche Auskunft. Auf die Frage des Polizeipräfekten nach Bretons Wohnung antwortete dieser: „Ueberall und nirgends." Auf die Frage, weshalb er den Anschlag im Café Terminus verübte, erwiderte er: „Ich habe Ihnen nur zu sagen, daß Sie in nächster Zeit mehr als einen Dynamitanschlag erleben werden." Die Frage, ob er Mitschuldige besitze, wobei ihm zugleich eine erhebliche Strafminderung versprochen wurde, ließ der Verhaftete unbeantwortet. Breton verspottete den Polizeikommissar und lachte dem Polizeipräfekten, als dieser ihm die Guillotine androhte, ins Gesicht. Auch der Staatsanwalt konnte von Breton nichts herausbringen.

Der französische Ministerrat beschloß, fortan Kundgebungen und das Tragen von aufreizenden Emblemen auf allen Kirchhöfen zu verbieten.

In der Deputiertenkammer wurde ein Antrag eingebracht, wonach alle Zeitungsberichte über anarchistische Prozesse und Hinrichtungen verboten und sämtliche anarchistische Schriften unterdrückt werden sollen.

Vom Sturm der letzten Tage

wurde ganz horrender Schaden angerichtet. Wir heben von den vielen Hiobsposten noch die schlimmsten hervor.

Im Berliner Tiergarten wurden 90 Bäume umgestürzt.

In der Betziner Forst hat der Sturm 500 große Bäume und im Park von Sanssouci 15 alte Edeltannen umgebrochen. Auch im Rheinsberger Schloßgarten sind viele riesige Bäume, Zeugen aus der Zeit Friedrichs d. Gr., niedergeschmettert, das Dach des Kirchturms, sowie der Kirche wurde aufgerissen.

In Küdow wurden unter einem zusammenstürzenden Stall 20 Kühe begraben. Auf dem Gut Wilhelmsberg bei Königsberg i. N.-M. wurde ein großer Viehstall umgeweht, wobei 60 Stück Rindvieh unter den Trümmer begraben und zum größten Teil getötet sind.

In Soldin wurden vom Dach der Mittelschule sämtliche Schornsteine herabgerissen.

In Havelberg wurde am Montag das Dach vom ehemaligen Zeughause in die Luft gehoben und vierzig Schritt weit über die Straße in das Bäcker Blockesche Grundstück geschleudert. Als man nach mehreren Stunden aufräumte, fand man unter den Trümmern die Leiche des 14jährigen Schulknaben Hermann Peters.

Aus Thorn wird gemeldet: In der Nacht zum Dienstag wurden auf dem Bahnhof Schönsee zwei Brüder, ein Baumeister und ein Zimmermann, von den durch Sturm in Bewegung gesetzten Güterwagen so unglücklich überfahren, daß dem einen einen Arm und letzterem ein Bein amputiert werden mußte. In Netzthal warf der Sturm ein Boot um, in dem sechs Arbeiter über die Netze fuhren; vier retteten sich, zwei ertranken.

In Königsberg erreichte am Montag der Pregel den höchsten Wasserstand seit dem Jahre 1801. Bei dem Versuch, ihre Keller zu verstopfen, verloren drei Hausbesitzer das Leben; 13 Hinterhäuser mußten vollständig geräumt werden.

In Hamburg, Altona, Kuxhaven sind nach dortigen Blättern wenigstens 11 Personen infolge des Sturmes erschlagen oder ertrunken, etwa 80 Kleinfahrzeuge sind auf der Elbe, Alster und Bille gesunken, weiter ist sicher, daß gegen 100 Dächer abgedeckt sind, daß 60 Schornsteine umgeworfen, daß weit über 100 große Bäume entwurzelt und daß auch das alte Rathaus, die Petrikirche, die Jakobikirche und der Sternschanzenbahnhof arg beschädigt sind. Auch aus der Umgegend laufen trübe Nachrichten ein, u. a. wurde in Tonndorf bei Wandsbeck eine Scheune des Pächters Westphalen vollständig umgeworfen und dabei von 30 Stück Rindvieh zehn getötet. Ein eigenartiger Unfall wurde auf dem neuen Friedhof bei Altona beobachtet. Dort faßte der Sturm einen Leichenwagen und warf ihm samt dem Sarge um.

Die Schloßkirche in Wittenberg, deren Umbau erst vor zwei Jahren vollendet worden ist, hat ebenfalls durch den Sturm schweren Schaden gelitten. Beim Wiederherstellungsbau der Kirche wurde auf deren Westgebiet zur Verbindung des neuen Turmes mit dem alten Schloß, der jetzigen Schloßkaserne, eine Sandsteingallerie im gothischen Stil aus Fialen und Maßwerk bestehend, errichtet. Diese Gallerie ist nicht mehr. Um 2¼ Uhr warf der Orkan erst die Kreuzblume einer Fiale und gleich darauf zwei ganze Fialen und drei Maßwerke herab. Die Hauptmasse der Gallerie, darunter Steine von 7 Zentnern Gewicht, fiel auf das südliche Kirchendach, wo sie Ziegel und Latten zerschlug, und auf das Dach der Schloßkaserne; letzteres durchschlugen die fallenden Massen und stürzten mit den Trümmern des durchschlagendes Daches in die Montierungskammer der 8. Kompagnie des 20. Regiments. Der reich gegliederte Turm, das herrliche Deckengewölbe und die kostbaren, gemalten Fenster der Kirche sind glücklicherweise nicht beschädigt; wunderbarerweise ist auch kein Mensch bei dem Unglücksfall zu Schaden gekommen. In das hohe Dach der Stadtkirche zu Wittenberg sind mächtige Löcher gerissen, von den Turmgallerien sind Bretter losgebrochen und auf dem an der südöstlichen Ecke der Kirche stehenden Turm der Schulglocke ist das eiserne Kreuz, das seit 400 Jahren seine Spitze krönte, aus dem Steinverbande gerissen und herabgeschleudert.

Auf der prinzlichen Domäne Neuhof bei Flatow kamen in einem einstürzenden Stalle 300 Schafe um. In Strussow ist ein Mann durch die aufgeworfene Scheunenthüre getötet worden, ebenso in Deutsch-Brzozin ein Arbeiter durch eine zusammenbrechende Scheune.

Auf dem Tuchower-See bei Carthaus wurden 3 Kinder einer Witwe aus Warschnau, ein Knabe und zwei Mädchen im Alter von 14 bis 8 Jahren, beim Schlittschuhlaufen plötzlich von dem Sturme gefaßt und weit auf den See an eine offene Stelle getrieben, in welche eins der Kinder hinein fiel. Bei den Bemühungen, es heraus zu ziehen, fielen auch die beiden anderen Kinder ins Wasser und alle drei ertranken.

Auch in England sind mehrere Kirchen durch den Sturm der letzten Tage stark beschädigt worden. In Shrewsbury wird der Turm des St. Mary's Kirche gegenwärtig ausgebessert. Der Sturm riß das Gerüst und 30 bis 40 Fuß Mauerwerk fort und schleuderte die Masse durchs Dach in die Kirche. In Shaldon bei Teignmouth wurde eine im Bau befindliche eiserne Kirche vom Winde umgeweht. Das Dach wurde eine ziemlich bedeutende Strecke fortgeweht. Andere Kircher wurden vom Sturme nur entdacht.

In Amerika sind die Verheerungen durch den Sturm am Sonntag besonders groß in Illinois, Iowa, Ohio und Michigan. Chicago bekam die volle Gewalt des Orkans zu kosten. Von einem schrecklichen Schneesturm ist Oklahama heimgesucht worden. Es sind darin viele Menschen zu Grunde gegangen, weil eine große Anzahl der neuen Ansiedler noch in Zelten lebt. 20 Personen sollen erfroren sein. In Nord Oklahama ermordete ein Familienvater seine aus sechs Köpfen bestehende Familie und entleibte sich darauf selbst. Er hinterließ einen Zettel, worauf er erklärte, er habe Frau und Kindern den Hals abgeschnitten, um sie vor dem Tode durch Erfrieren zu bewahren. (!)

Vermischtes.

Durch einen Erdrutsch sind in Philadelphia 30 Personen verschüttet worden. Bis Mittwoch hatte man 13 Tote unter den Erdmassen hervorgezogen.

Cigarren in Glaskapseln. Zuerst waren es, d. h. vor dreißig und vierzig Jahren, die Umhüllungen von Bast, durch die man eine Marke auszeichnen wollte, dann kamen die Gewänder von Gold und Silber und die vorletzte Neuerung erstreckte sich auf die mit Farben und Gold ausstaffierten Binden. Dadurch wird dem Glimmstengel ein nobles oder auch protziges Aussehen verliehen. Neuerdings werden aber auch Havanna-Cigarren in Glaskapseln versandt. Eine jede Cigarre ruht in einer sauber ausgearbeiteten Glashülse, die mit einem Korkstöpsel geschlossen und so vor äußeren Einflüssen geschützt ist. Denn bekanntlich zieht nichts so sehr an als Thee und Tabak. Will man nun die Zigarre ihrer Hülle entnehmen, muß man sich des — Korkziehers bedienen. Man entkorkt also auch die Zigarren. Diese jüngste Glasmarke kommt nur in Kistchen zu zehn Stück in den Handel, und da schon die Herstellung des Kleides ziemlich hoch zu stehen kommt, so dürfte dieselbe wohl nur in den Kreisen der obersten Tausend unter den Luxusrauchern Eingang finden. Von dem Preis einer einzelnen dieser Zigarren kann ein bürgerlich gutgewohnter Mensch seinen Tagesbedarf vollständig bestreiten.

Ein „fliegender" Barbier. Wer da meint, es gäbe keine Originale mehr, so schreibt das „Liegn. Tagebl.", der hat sicher der fliegenden Barbier des Liegnitzer Bahnhofes noch nie gesehen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend kann man auf den Bahnsteigen oder in den Wartehallen einen jungen Mann bemerken, welcher, mit den Werkzeugen des „schaumschlagenden Handwerks" versehen, bald hier bald dort erscheint, um in bescheidener Weise den Reisenden seine Dienste anzubieten. Werden sie angenommen, so sitzt der zu verschönernde Reisende bald im Wartesaal 3. und 4. Klasse und wird mit der Schnelligkeit des Gedankens eingeseift und unter heiterem Geplauder rasiert. Und kaum ist die Arbeit beendet, so greift der Barbier in die Tasche, zieht eine Mundharmonika hervor und erfreut den Kunden durch den stilvollen Vortrag einer Operetten- oder Marschmelodie. Oft führt der Vielseitige auch eine Spieldose bei sich, welche er während der „Operation" in Thätigkeit setzt.

Ein Geschiedter. Bei schneidiger Kälte schritt ein Herr über die Straße. Sein Ueberzieher war bis über die Ohren zugeknöpft und der bloße Gedanke ihn aufzuknöpfen, flößte dem Eiligen Schauder ein. Und doch hätte er gern gewußt, wie spät es war, aber auf seiner Uhr nachzusehen, die im Westentäschchen geborgen lag — brr! Nein! Gerade jetzt tauchte ein wohlgekleideter Herr in einiger Entfernung vor ihm auf. Immer näher kam dieser Herr, und der andere Herr, der gern wissen wollte, wie spät es war, richtete sich mit der Frage an ihn: „Wissen Sie vielleicht, mein Herr, wie spät wir haben?" Der Fremde blieb stehen, zog seinen rechten Handschuh ab, knöpfte seinen Ueberzieher von oben bis unten auf und zog die Uhr aus der Tasche, während der schneidende Wind um seine unbeschützte Brust fegte. Er hielt die Uhr in die Höhe, so daß der Laternenschein auf sie fiel, sah einen Augenblick genau nach und sagte dann: „Ja wohl, jetzt weiß ich's." Sprachs und ließ den anderen ohne ein weiteres Wort stehen.

In einer Ehe hatte längere Zeit der Unfriede geherrscht. Mann und Frau schmollten miteinander. Endlich vertrugen sie sich wieder. Da saßen sie, wie in früheren gemütlichen Zeiten, beim traulichen Schein der Lampe, und er las ihr aus der Zeitung vor. „Der Kaiser hat sich mit Bismarck ausgesöhnt." — „Wie rührend," bemerkte sie, „gerade wie bei uns." — Es las weiter. „Der Kaiser hat ihm einen grauen Mantel geschenkt." — „Siehst Du, Männchen," sagte sie, „einen grauen Mantel könntest Du mir auch zur Versöhnung schenken, ich brauche gerade einen."

Höchst unwahrscheinlich. (Er nach dem Theater:) „Nun, wie hat Dir das neue Stück gefallen?" — Sie: ganz nett. Etwas ist aber unwahrscheinlich: Der zweite Akt soll drei Jahre nach dem ersten spielen, und man hat immer noch das gleiche Dienstmädchen!"

Wetter-Aussichten.

17. Febr.: Wechselnd bewölktes, stark windiges Wetter mit Niederschlägen. Temperatur wenig verändert oder etwas wärmer.

18. Febr.: Meist wieder etwas kälteres, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit Niederschlägen.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis **5,85** p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. [ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.]. **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabrik (k.u.k.Hofl.) Zürich.

Herford, Höckerstr. 295/6. **C. F. Sturhan.** Herford, Höckerstr. 295/6.

Großer Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
vom 11. bis 24. d. Mts.

Derselbe erstreckt sich auf sämtliche Artikel meines Lagers.

Günstigste Gelegenheit zu

Hochzeitsgeschenken u. Neueinrichtungen.

Tisch- und Hängelampen um damit zu räumen, zu u. unter Einkauf.



Grabdenkmäler

in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein liefert äußerst billig die **Stein- und Bildhauerei** von

Gottl. Meyer,
Herford, am Friedhof.

Zeichnungen auf Verlangen gratis.

Für Konfirmanden

empfehle **schwarze und farbige Kleiderstoffe, Jaquettes, Umhänge, Jupons, Handschuhe etc.,** ferner **reinwollene schwarze Kammgarne und Cheviots** für Anzüge, Anzug von **14** Mark an.

Anfertigung nach Maß wird billigst berechnet.

Gustav Edelstein.



Echte Müller's Accord-Zithern,

mit 6 Manualen und **„Erato"** [Salon-Instrument], die vollkommenste der Accord-Zithern mit 12 Manualen [verstellbar], worauf 36 verschiedene Accorde [12 Dur-, 12 Septimen- und 12 Moll-Accorde], gespielt werden können; diese Instrumente sind in einigen Stunden **ganz leicht** zu erlernen. — Ferner sämtliche **Musikinstrumente,** deren **Bestandteile** u. **Musikalien** empfiehlt billigst

Verzeichnisse umsonst.

Friedr. Nadler,
—: Gehrenberg-Brüderstraße :—
Herforder Musikalien-Leihinstitut.

Versteigerung.

Sonnabend, den 17. Februar d. J., vormittags 9½ Uhr sollen bei dem Korbmacher und Neubauer **Heinr. Nolting** Nr. 57 in **Falkendiek**
1 Schwein, Schinken, Speck und Schweinefleisch 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Stubentisch, 1 vollständiges Bett mit Matratze, 1 Kochofen und 1 Büchse
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden.

Herford, den 16. Februar 1894.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Kolonats-Verkauf.

Meine Besitzung

Nr. 19. Steinbeck bei Enger, 18 Scheffelsaat groß (1½ Scheffelsaat Wiesen) mit aufstehenden Gebäuden bin ich willens im ganzen oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und habe ich hierzu einen öffentlichen Verkaufstermin am **27. Februar ds. Js., nachmittags 1 Uhr** bei Herrn Wirt **Pilgrim** in **Besenkamp** anberaumt.

Exter, den 8. Februar 1894.
Witwe Kröger.

1 Hof,

70 Scheffelsaat groß, mit 4 guten aufstehenden Gebäuden, guten Ländereien und Wiesen in **Exter** ist unter günstigen Bedingungen im ganzen oder auch in kleineren Parzellen geteilt zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt
Fr. Pottharst in **Exter.**

Umständehalber ist die von mir bewohnte

Etage

zum 1. April anderw. zu vermieten. Resl. wollen sich an mich wenden.
Alter Markt 642. **Frau Wiegers.**

Meine Besitzung

Nr. 75 zu Exter, an der Chaussee belegen, 33 Scheffelsaat groß mit **4** aufstehenden Gebäuden bin ich willens im ganzen oder geteilt zu verkaufen und habe ich hierzu **auf der Stätte** einen öffentlichen Verkaufstermin anberaumt und zwar auf **Montag, den 19. Februar, mittags 2 Uhr** beginnend.

Exter, den 2. Februar 1894.
Aug. Böke.



Haus-Verkauf.

Die olim Biermann' sche Besitzung Nr. 570 Rennstraße Herford, soll durch mich öffentlich verkauft werden. Hierzu bestimme auf **Montag, den 19. Febr. d. J.** nachmittags 2 Uhr im Lokale des Kaufmann F. Reitemeyer Rennstraße einen Verkaufstermin, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Wl. Strelo Auctionscommissar.

Haus-Verkauf.

Zwei an der Mindenerstraße in der Nähe der Schule belegene Besitzungen 140 u. 90 Ruten groß mit **massiven Wohngebäuden** sind preiswert unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch
Georg Werner.

Möbl. Wohnung

mit voller Pension ist zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 58.

Bekanntmachung.

Die Bureaus des Bezirkskommandos u. Hauptmeldeamts Detmold befinden sich vom 17. ds. Mts. ab Paulinenstraße Nr. 171, — in der Nähe des Fürstlichen Landgerichts. —

Detmold, 12. Februar 1894.
Königliches Bezirks-Kommando.
gez. von Papen,
Major z. D. und Kommandeur.

Gesucht

für sofort ein

Zuschneider.

v. Nordheim.

Eine leistungsfähige **Flanell-Weberei** sucht einen tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter Nr. 42 besorgt die Exped. d. Zeitung.

Ein Teilnehmer für Reiseunternehmen ges., große Neuheit, nachweislich rentabel, **muß selbst mitreisen.** — 500 Mark bar Kapital erwünscht. Offerten unter 57 an die Exp. d. Bl.

Suchen zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Dresing.

Suche zu Ostern einen

Lehrling,

welcher das Schneidergeschäft richtig erlernen will.
F. Bringewat, Herrenkleidermacher
Löhne (am Bahnhof).

Suche zum 1. April oder später

einen Lehrling,

der das Polster- und Dekorations-Geschäft erlernen will.
Heinr. Elbracht, Rennstr. Nr. 574.

Gesucht

mehrere **tüchtige Schneiderinnen** für Herrenkonfektion. Dauernde Beschäftigung, sehr hoher Lohn.

Auch **Lehrmädchen** können Stellung erhalten bei
G. Wiese, Bielefeld
Bleichstraße 66.

Danksagung.

Vor ungefähr ½ Jahre ich an einer schweren scrophulösen Augenentzündung, welche mit Lichtscheu, eiterndem Thränenfluß und heftigen Schmerzen verbunden war. Bald darauf stellten sich kleine Bläschen und Geschwüre auf der Hornhaut ein, welche sich in große Flecken umwandelten und große Trübungen, Hornhautflecken zurückließen. Trotz sorgfältiger, fast täglicher Behandlung des Arztes, welcher stets scharfe Tropfen in die Augen that, die entsetzlich bissen, wollte weder die Netzentzündung der Augen, noch speziell die Flecken weichen.

Da wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf,** welcher mit seinen schönen homöopathischen Arzneien in 4 Wochen mir die Augen derart heilte, daß auch nicht die geringste Entzündung oder Trübung zurückgeblieben ist.

Gerresheim, Glashütte, Nachtigall 755.

Frau Eduard Papp.

Feueranzünder!

Die en gros Niederlage unserer Feueranzünder befindet sich nach wie vor bei Herrn **Herm. Opitz,** dort und bitten wir unsere geehrte Kundschaft, sich wegen Bezuges derselben direkt an genannten Herrn wenden zu wollen.

Bremer Feueranzünder-Fabrik
H. Lagler u. Co.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension
ist abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schützenhof.

Sonntag, den 18. Februar 1894:

Großes Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. „Prinz Friedrich der Niederlande", 2. Westf. Nr. 15, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn O. Fuhrmann.

Anfang 4 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Der große Saal ist zu diesem Konzert dem Kapellmeister Herrn O. Fuhrmann überlassen worden. **Der Oberst.** Brand.

Kaufmännischer Verein, Herford.

Sonntag, den 18. cr., abends 8½ Uhr anfangend:

Humoristischer Abend,

wozu wir die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Verein Victoria.

Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr anfangend findet im Saale des Herrn Ströter

ein Tanzkränzchen

statt, wozu die Mitglieder und Freunde freundlichst eingeladen werden.
Das Komitee.

Brinkmanns Restaurant.

Sonntag, den 18. Februar cr., abends 8½ Uhr:

Konzert der Düngelschen Kapelle,

wozu freundlichst einladet
G. Venker.

Eintrittsgeld 30 Pfg.

Für Konfirmanden

empfehle eine große Auswahl in **Kleiderstoffen,** schwarz u. farbig, sowie **Buckskins** und **fertige Anzüge** in allen Größen, zu billigsten Preisen.

H. Stute, Höckerstraße 294.

Aufruf an alle ehemaligen Garde-Jäger!

Mitte Juni dieses Jahres feiert das Königliche Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam sein 150jähriges Jubiläum, zu welchem Se. Majestät der Kaiser u. König Sein Erscheinen Allerhöchst in Aussicht gestellt haben. **Alle** ehemaligen Garde-Jäger werden hiermit aufgefordert, sich zum **„Stelldichein der alten Jäger in Potsdam"** zur Beiwohnung dieses für die grüne Farbe bedeutungsvollen Festes einfinden zu wollen.

Meldungen **bis 10. April d. J.** sind unter Beifügung eines Beitrages — nicht unter zwei Mark — behufs Bestreitung der Vorbereitungskosten zum Feste an den Kassenführer, Förster Giese zu Wildpark (Post) zu senden.

Den bis dahin sich meldenden Kameraden wird alsdann das endgültig festgesetzte Programm mit Angabe der Festtage und über die Benutzung der Eisenbahn, zur Teilnahme am Feste per Post zugehen. Die Meldung muß enthalten: Namen, Jahrgang, Stand und genaue Postadresse.

Der Herr General der Infanterie z. D. von Arnim, Excellenz (Berlin) hat das Ehrenpräsidium übernommen.

Potsdam, den 1. Februar 1894.

Der Präsident: von Stünzner, Königlicher Oberforstmeister, Berlin.

Der gewählte Festausschuß:
Huttanus, Königlicher Förster, Vorsitzender. Wildpark, (Post),
Luther, Scharenberg, Giese, Lottmann, Miehl, Rathke, Reusche, Herrmann, Schelp, Sueßer, Waßmannsdorff, Wollanke.

Das Neueste der Saison

empfiehlt
das Schuhwaren-Lager
von
W. Hebrock, Rennstraße Nr. 529.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste ausgestattet in allen Sorten

Herren-, Damen- und Kinderschuhen.

Besonders zur **Konfirmation** empfehle sehr gute, dauerhafte **Zugstiefeln, Knopfstiefeln, Niederschuhe** geschnürt und mit Zug, zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Alters- und Kinder-Versorgung,

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besondrer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

Prospekte durch die **Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter: Potthoff & Castanien** in **Bielefeld; F. W. Pankoke** in **Herford.**

Bei Umzügen

empfehle ich meinen neuen

Möbelwagen

zur gefälligen Benutzung.
H. König, Jüdenstr. 563.
NB. **Bestellungen** nimmt auch Herr **Jungeblut,** Rennthorwallstr. 531 entgegen.

Kleinfleisch

wieder vorrätig bei
B. Kunkel.

Sechswochenkartoffeln,

ca. 15 Ctr., hat abzugeben
Georg Werner.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten,

als schwarze und farbige Kleiderstoffe, Regenmäntel, Jaquettes, Câpes, Staubmäntel, Jupons etc.

empfing ich in ausserordentlich reichhaltigen, geschmackvollen Sortimenten und empfehle ich solche zu **billigsten, festen Preisen.**

Gustav Edelstein.

Zur Konfirmation

empfehle:

Gesangbücher

in sehr schöner Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

E. Schuckert, Brüderstr. 352.

Auf Lager halte ich stets und empfehle bestens

Gaskocher

in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen.
Apparate sind bei mir stets in Thätigkeit zu sehen.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anlage von Gasleitungen** zu billigen Preisen.

Carl Schierbaum, Rennstr. 587.

Tapeten und Borden

in den neuesten Mustern empfiehlt preiswert

F. Raabe, Herford i. W.,
Bielefelderstraße 61.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager

die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Eine neue Sendung sehr schöner

Südfrüchte

traf wieder ein und sind meine heutigen Preise für

mittelgroße	**Apfelsinen**	3 St.	10 ₰
große	do.	1 „	5 „
extragroße	do.	2 „	15 „
Datteln		Pfd.	30 ₰
Feigen		„	25 „

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Friedrich Monke.

Restaurant zum Bürgerbräu.

Inh.: **E. Hoffmann**
Alter Markt. —— Herford.

Mittagessen 1 Mark,
im Abonnement **75** Pfennige.
Abendessen 50 Pfennig.

Freitag Abend:
Puffer mit Gurke.
Rumsteak à la Westmoreland.
Sauerkraut mit Eisbein.

Sonnabend Mittag:
Bouillon-Suppe.
Sauerkraut mit Pökelfleisch.
Kalbsbraten m. Salat u. Compot.
Butter und Käse.

Sonnabend Abend:
Rührei mit Schinken.
Kalbsfricassee.
Roastbeef mit Remouladensauce.

Sonntag Mittag:
Oxtail-Suppe.
Spargel mit Schinken.
Roastbeef mit Salat u. Compot.
Chokoladen-Creme.

Sonntag Abend:
Kalbsleber mit Salat.
Zungen-Ragout.
Kaiserschnitzel.

Montag Mittag:
Bouillon-Suppe.
Spinat mit Spiegeleiern.
Schmorbraten m. Salat u. Compot.
Butter und Käse.

Große Auswahl
nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Anstich von ff. hellem Bier
(Brauerei Ueckermann).
Münchener Bürger-Bräu
(Krug 20 Pfg).

Umsonst

erhält Jeder einen eleganten Hut, der seine Konfirmanden-Anzüge in meinem Kleidermagazin kauft. Mein Lager ist schon jetzt mit den **neuesten** Frühjahrsmoden sortiert und führe ich die elegantesten **Konfirmanden-Anzüge** in Cheviot, Kammgarn u. Buckskin, schon von **Mk. 10,—** an.

Gehrenberg 338. **Paul Böhmer, Herford** Gehrenberg 338.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.



A. Bücker, prakt. Bandagist
Herford, Bäckerstraße
fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter sowie Maschinen geg. Verkrümmung des Rückens, der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.



Cognac

per Liter 2 Mark.
Dieser Cognac ist nach franz. Art hergestellt und wird für dessen Aechtheit jede Garantie übernommen.

B. Kunkel.

Saal d. Bürgervereins.

Sonnabend, den 17. Februar

Humoristischer Abend

der altrenommierten

Leipziger Sänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig, Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Wilson, Hanke.

Anfang 8 Uhr.
— **Kassenpreis 75 Pfg.** —
Billets à 60 Pfg. vorher im Cigarrengeschäft des Herrn **Wessel** und im Bürgerverein.

Vollständig neues Programm.

Für Confirmanden

empfehle mein großes Lager in

schwarzen Cachemirs, glatt, gestreift u. geblümt,
per Meter 90, 100, 125, 150, 200 Pfg.,

farbigen Kleiderstoffen, Satin, Croisé u. Cheviots,
in neuesten Ausführungen, glatt und gemustert, per Meter 85, 100, 125, 150 Pfg. und höher.

Confirmanden-Jackets
in schönster Auswahl zu 4, 5, 6 Mark,

Confirmanden-Anzüge
in modernen dunklen Mustern zu 9, 10, 12 Mark, in dunkelblau und braun Cheviot, Diagonal und Kammgarn zu 14, 16, 18, 20 Mark.

Anzüge nach Maß unter Garantie guten Sitzens.

Gehrenberg. **H. Schönenberg.**



Stiftberger Turnerbund

Sonnabend, den 17. Februar, abends 8 Uhr anfangend:

Maskenball

im Lokale des Herrn **A. Tiemeyer,** wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. — Die Karten sind zu haben bei Herrn G. Huep und im Vereinslokale. — Präzise 12 Uhr, 1 Min.: **Närrische Parade u. Preisverteilung an die schönsten Masken.**

Das Komitee.

Fürstl. Theater Detmold.
Sonntag, den 18. Februar, nachm. 3½ Uhr:
Fremden-Vorstellung.
Amelia oder: Der Maskenball.
Große Oper in 5 Akten v. Verdi.

Ofenglanz-Wichse
von **B. Töpfer, Lingenfeld**
giebt rasch schönen Glanz, Dosen à 15 Pf. vorrätig bei: **Sievecke Nachf. C. Massmann, M. Klaassen.**

Gandersheimer Sanitätskäse.

Erstes Winterfest

des Herforder Männer-Gesangvereins
Sonntag, den 18. Februar,
nachm. 4 Uhr,
im Saale der Bergluft.

Vokalkonzert.
Theater.
Tanz.

Freunde des Gesanges u. geselligen Vergnügens laden wir freundl. ein

Der Vorstand.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

für Mädchen:

Wollene Unterröcke à 1,00, 1,25, 1,75, 2,50 bis 5,00.
Weiße Stickerei-Unterröcke à 1,50, 2,00, 3,00 bis 6,00.
Hemden und Hosen à 1,00, 1,25, 1,75, 2,00 bis 3,50.
Corsetts von 65 Pfg. an bis 5,00.
Tücher und Plaids von 90 Pfg. an bis zu den feinsten.

für Knaben:

Oberhemden à 2,00, 2,50, 3,00 bis 4,50.
Chemisettes u. Serviteurs mit u. ohne Kragen von 35 Pfg. an.
Kragen und Manschetten von 25 Pfg. bis 50 Pfg.
Shlipse und Cravatten von 15 Pfg. bis zu den feinsten.
Hosenträger in Gummi von 30 Pfg. an.

Taschentücher in Leinen und Battist von 20 Pfg. an bis zu den feinsten Spitzentüchern.
Stoff- und Glaceehandschuhe von 20 Pfg. bis 2,50.

Berliner Engros-Lager A. Berndt,
am alten Markt. **Herford.** Bäckerstraße 662.

---

la. Magdeburger Sauerkraut.

C. H. Tödtmann Nachfolger

Sardellen
pr. Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt **B. Kunkel.**

---

en gros Zucker en détail
Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.
détail. Friedrich Monke. en gros.

Leder-Treibriemen
in **prima** Ware, in allen Längen und Breiten, sowie **Näh- und Binderiemen,** hält stets auf Lager und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen, die

Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Hochf. Pianino
preiswert. Näheres bei
Fr. Biermann, Bäckerstr.

Freitags u. Sonnabends warme Bäder.
Carl Bauer.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.

Beilage.

Beilage zu Nr. 21 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Die Bielefelder Handelskammer

hielt am Mittwoch eine Sitzung ab. Nach dem Bericht des „Wächter" widmete zunächst Herr Direktor Bertelsmann dem kürzlich dahingeschiedenen Herrn Hermann Windel, in welchem die Handelskammer ein sehr tüchtiges und beliebtes Mitglied, sowie die Industrie einen außerordentlich strebsamen Vertreter verloren habe, Worte ehrender Erinnerung. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen.

Mit Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Vorsitzende an den Beschluß der Handelskammer, nach Veröffentlichung des deutsch-russischen Handelsvertrages Stellung zu demselben zu nehmen. Das solle heute geschehen. Redner skizzierte die Vorteile des Vertrages, der lebhafte Befriedigung erwecke, und wies auf die beteiligten Branchen unseres Bezirkes hin; ebenso hob er die Gleichstellung der deutschen Erwerbs- und Verkehrsbeziehungen in Rußland mit denen anderer Nationen hervor. Es werde sich empfehlen, in einer motivierten Petition an den Reichstag sich für die Annahme des Handelsvertrages auszusprechen.

Herr Handelskammer-Sekretär Fischbeck geht speziell auf die beim Eingangstarif nach Rußland beteiligten Interessengruppen hier ein, erwähnt die Lederindustrie, soweit sie mit Anfertigung von Transmissionsriemen beschäftigt ist, die chemische Industrie, ferner Gießereien und Fabriken, welche Maschinenteile fabrizieren, Dampfkessel; Träger usw. Besonders wichtig ist die Zollherabsetzung auf Nähmaschinen; ebenso darf die Fahrradfabrikation zufrieden sein; beide Industrieen können wieder exportfähiger werden; Instrumente und Pianinos sind ebenfalls herabgesetzt. Die Herforder Industrie ist mit der Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen interessiert.

Nach längerer Debatte erklärte sich die Handelskammer einstimmig für Annahme des Vertrages und wird eine motivierte Petition in diesem Sinne an den Reichstag richten, welche auch dem Reichskanzler und dem Reichstagsabg. für Bielefeld-Wiedenbrück, Herrn Humann, zugehen soll.

Da der Vorsitzende und sein Stellvertreter, Herr Rempel, verhindert sind, wird zur Teilnahme an dem am 20. und 21. d. M. stattfindenden Handelstage, außer Herrn Sekretär Fischbeck, auch Herr Niemöller-Gütersloh delegiert. — Die Handelskammer ist auch in Bezug auf den zweiten Punkt der Tagesordnung des Handelstages, welcher in erster Linie den deutsch-russischen Handelsvertrag beraten wird, vollkommen einig, d. h. für Beibehaltung der Goldwährung. Die Vertreter der Kammer werden beim Handelstag in diesem Sinne stimmen.

In Köln soll, wie der Vorsitzende mitteilt, zwischen der 1. und 2. Lesung des Handelsvertrages im Reichstage eine große Versammlung von Interessenten aus Rheinland und Westfalen stattfinden. Die offizielle Vertretung der Kammer wird dem Vorstande überlassen. — Petenten aus den Wählerkreisen der Handelskammer im Kreise Wiedenbrück über Abänderung der Zahl der Mitglieder der Handelskammer und des Wahlverfahrens sollen dahin beschieden werden, daß der Minister nicht gewillt sein werde, auf die bezüglichen Wünsche einzugehen, da eine allgemeine Reform des Handelskammerwesens bevorstände.

Im Anschluß an obige Sitzung fand die **Versammlung von Gewerbetreibenden** statt, die ebenfalls von Herrn Dir. Bertelsmann geleitet wurde. Derselbe teilte nach dem „Wächter" zunächst das Resultat der vorgegangenen Handelskammersitzung mit, hob die Interessen der einzelnen Industriezweige des Bezirks hervor und betonte die günstige Rückwirkung, welche die Beendigung des Zollkrieges mit Rußland auf das gesamte Gewerbsleben haben werde. Der Widerstand, welchen die Landwirtschaft dem Vertrage leiste, sei ungerechtfertigt, da sie von Letzterem keinen Schaden habe, denn der Preis des Getreides werde durch Aufrechterhaltung der Differenzzölle gegen Rußland nicht gehoben.

Redner erwähnt die allgemeinen Bestimmungen des Vertrages, welche Handel und Verkehr mit Rußland auf dem See- und Landwege begünstigen und auf Gegenseitigkeit beruhen, und legt einen Hauptwert auf die politische Bedeutung der Besserung der deutsch-russischen Beziehungen, infolgedessen die Sicherung des Friedens auf lange Zeit mehr verbürgt erscheine, während anderseits eine Ablehnung des Vertrages sehr ungünstig wirken würde. Alle Gesichtspunkte sprechen für die Annahme des Vertrages und er empfehle folgende Resolution zur Annahme:

„Die heute in Bielefeld im Sitzungssaale der Handelskammer tagende Versammlung von Gewerbetreibenden aus dem Handelskammerbezirk Bielefeld hat mit Genugthuung von dem Entwurf eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland Kenntnis genommen. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die russischerseits an Deutschland gewährten Zollbegünstigungen für wesentliche Zweige des heimischen Erwerbslebens, aus denen für den hiesigen Bezirk besonders die Maschinenindustrie und weiterhin die Textilindustrie in Betracht kommen, wesentliche Vorteile zur Folge haben und daß die allgemeinen Bestimmungen für die Erleichterung des Verkehrs von hohem Werte sind. Die Versammlung spricht weiterhin die Hoffnung aus, daß der Vertrag wegen seiner hervorragenden politischen Bedeutung dazu beitragen wird, dem geschäftlichen Leben im Allgemeinen neue Impulse zuzuführen. An den deutschen Reichstag richtet die Versammlung die dringende Bitte, dem Entwurfe eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland zuzustimmen."

Herr Fischbeck führt im Speziellen aus, in welcher Weise die in Betracht kommenden Erwerbskreise unseres Bezirkes an dem Zustandekommen des Handelsvertrages interessiert sind, und geht alsdann auf die allgemeinen Vorteile für Industrie, Handel und Verkehr über. Ferner sprach Herr Windmüller sich für den Vertrag aus, desgleichen die Herren W. Modersohn und Hengstenberg als Nähmaschinenfabrikanten. Herr Heinrich Calow betont, wie wertvoll der Vertrag für den Absatz von Spezialmaschinen sei, da man hätte besorgen müssen, daß bei Andauer des Zollkrieges Deutschland von England würde aus dem Felde geschlagen worden sein, weil England hätte billiger liefern können. Ebenso treten auch die Herren Maschinenfabrikanten Küchen und Rein für den Vertrag ein.

In seinem Schlußwort erklärte der Vorsitzende, daß das Zustandekommen des Vertragsverhältnisses epochemachend für unser ganzes Erwerbsleben sein werde. Auch die Landwirte würden davon Vorteil haben. Wenn sich dieselben in eine ungerechtfertigte Agitation gegen den Vertrag verrannt hätten, so sei es im Interesse des Gesamtwohles um so mehr für die Gewerbetreibenden Pflicht, mit ihrer Kundgebung für den Vertrag die Politik der Regierung zu unterstützen.

Die oben mitgeteilte Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen und soll an den Reichstag, sowie an die Reichstagsabgeordneten von Hammerstein (Halle-Herford) und Humann (Bielefeld-Wiedenbrück) gesendet werden.

Aus dem Parlament.

Der Reichstag nahm am Mittwoch zunächst den Rest der Anträge Gröber betr. Abänderung des Wahlgesetzes im Sinne größeren Schutzes des Wahlgeheimnisses an und beschäftigte sich sodann mit dem Antrag Schröder auf Abänderung des § 61 des Handelsgesetzbuches zu Gunsten der Handlungsgehülfen. Der Antrag fand bei allen Parteien Zustimmung, auch wurde sofort die zweite Beratung vorgenommen, indessen auf Antrag Singer vertagt, noch ehe es zur Abstimmung kam. Abg. Singer beabsichtigt nämlich den Antrag dahin zu amendiren, daß eine Minimal-Kündigungsfrist von 4 Wochen festgesetzt wird.

Donnerstag erledigte der Reichstag den Postetat. Eine größere Debatte entspann sich bei den Einnahmen aus Portogefällen, die bekanntlich die Kommission um rund $3\frac{1}{2}$ Millionen gegen den Etatsanschlag erhöht hat. Die Konservativen, denen sich die Nationalliberalen anschlossen, beantragten, den ursprünglichen Etatsansatz wieder herzustellen. Abg. Richter verteidigte den Kommissionsbeschluß unter Hinweis darauf, daß es jetzt mehr als je gelte, die Einzelstaaten vor zu viel Matrikularbeiträgen zu bewahren. Grade der Schatzsekretär in seiner Etatsrede und Herr von Stephan auf dem Bankett des Handelstages hätten der Kommission die Anregung zu ihrem Beschlusse gegeben. Abg. Bebel und Dr. Bachem traten für den Kommissionsbeschluß ein, der schließlich mit großer Mehrheit angenommen wurde. Auch der Etat der Reichsdruckerei wurde noch erledigt.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die Etatsberatung fort. Im Etat des Ministeriums des Auswärtigen wurde die Mehrforderung von 6000 Mark für den Gesandten in Stuttgart gestrichen. Beim Etat der Münzverwaltung rief Abg. Dr. Arend eine Währungsdebatte hervor. Abg. Brömel von der Freisinnigen Vereinigung und die Nationalliberalen von Eynern und Dr. Paasche verteidigten die Goldwährung. Auch Finanzminister Miquel griff in die Debatte ein, um zu erklären, daß es bedenklich sei, wenn die Einzellandtage fortgesetzt Reichsfragen erörterten. Dem Abg. Dr. Arend gegenüber bestritt der Minister, daß bei der Zusammensetzung der Währungsenquete-Kommission parteiisch zu Gunsten der Goldwährung verfahren sei. Die Etatsberatung wurde bis zum Etat des Staatsarchives einschließlich gefördert.

Donnerstag erledigte das Abgeordnetenhaus einen Teil des Justizetats. Bei dem Ministergehalt ging der nat.-lib. Abg. Böttinger auf die Frage der Eintragung von Vornamen in die Standesamtsregister ein. Es sei begreiflich, daß man Namen wie Bebelina und dergl. nicht eintragen lassen wolle. Dagegen gehe es entschieden zu weit, wenn die Oberstaatsanwaltschaft in Köln die Eintragung von Abkürzungen von Namen, z. B. Fritz, Hans, Ella u. s. w., verboten und nur Kalendernamen gestattet habe. Das führe zu großen Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten. Ein offizielles Verzeichnis der zulässigen und nicht zulässigen Namen existiere überhaupt nicht. Altgeschichtliche Namen seien zwar zugelassen; aber wie weit reiche die alte Geschichte? Namen aus der Zeit Karls des Großen wären danach verboten. So curioser Weise der Name Hellmuth, der seit Moltke einen schönen Klang im deutschen Vaterlande habe, als unzulässig zurückgewiesen worden. Sarah, Jephta, Hagar, Hiskias dürfe man eintragen, Hans, Grete und andere schöne deutsche Namen nicht. Diesem Zustande müsse ein Ende gemacht werden.

Zu neuem Leben.

Erzählung von **Besant-Rice.**

(Schluß). (Nachdr. verb.)

Georg drückte ihm stumm die Hand; er war nicht im Stande zu sprechen. Seine Schwester hing an seinem Halse und weinte Thränen der Freude und Dankbarkeit, und auch sein Herz war ganz davon erfüllt. Dann erwiderte er Herrn Baldwin:

„Sprechen Sie nicht weiter davon, lassen Sie die Vergangenheit ruhen; sagen Sie mir nur, daß Sie ganz und wahrhaft überzeugt sind."

„Ich kann die Vergangenheit nicht vergessen, Georg, und auf dieses große Unrecht muß eine große Sühne folgen; alle diese Vorwürfe, die ich in diesen acht Jahren auf Sie gehäuft habe, fallen auf mich zurück; ich kann es nicht vergessen. Und Sie, lieben Freunde," — er wendete sich an den Professor und dessen Familie, die sich am Eingang gruppiert hatten, — „die Sie Ruth Warneford wie zu ihrer Familie gehörig betrachtet haben, obgleich Sie ihre Geschichte kannten, — wie sollen wir Ihnen danken? Morgen haben wir Weihnachten; aber den Tag darauf werde ich Georg Warnefords Unschuld vor allen meinen Leuten öffentlich kund machen und den Schwergekränkten in Gegenwart derselben demütig um Verzeihung bitten."

„Nein, nein, mein gütiger, alter Herr, ich habe Ihnen nichts zu vergeben."

„John, lieber Junge," wendete sich Herr Baldwin zu seinem Neffen, „rate Du mir, was ich thun soll."

„Zuerst frage Georg, ob er mir Ruth zur Frau geben will," versetzte John und streckte Georg die Hände entgegen.

„Das ist schon bewilligt," entgegnete Georg, „vorausgesetzt, daß Ruth ja sagt. Wir feiern dann unsere Hochzeit an demselben Tage."

Herr Baldwin wiederholte seine Frage, aber sein Neffe war zu sehr mit Ruth beschäftigt, um auf ihn zu hören.

Da trat der alte Ben vor und sagte respektvoll:

„Ich bitte um Verzeihung, Herr; — aber es sollte noch Jemand bedacht werden. Wer hat Bostom Tom aufgefunden und ist Tag und Nacht bei ihm gewesen, so daß er nicht entwischen konnte, wenn er auch gewollt hätte? Kommen Sie her, Herr Rupert. Hier ist der Junge, Herr. Er möchte gern zur See gehen. Geben Sie ihm das Geld, um auf einem Ihrer Schiffe die Hin- und Rückfahrt machen können."

Herr Baldwin drückte Rupert die Hand, der jetzt in der rosigsten Laune war.

„Sie sollen haben, was Sie sich wünschen, junger Mann, wenn es in meiner Macht steht. —

„Und nichts für Sie, Herr Croil?"

„Nichts für mich, ich gehöre zu Fräulein Helene."

„Was weiter?" fragte Herr Baldwin, der noch immer nicht zufrieden war.

„So geben Sie allen Söhnen von Herrn Lemire, die Lust dazu haben, Stellen in ihrem Comptoir, und noch eins, lieber Onkel, meinen Anteil an dem Geschäft, den Sie mir versprochen haben, auf den ich in der Kirche so prahlerisch verzichtete. —"

„Du sollst ihn haben, mein Junge, von Neujahr an."

„Nein, geben Sie ihn Georg Warneford als Entschädigung für die 8 Jahre unverdienten Leids."

„Das geht nicht an", erklärte Georg.

„Allen Beiden, allen Beiden", rief Herr Baldwin, „die Firma kann Beide in sich aufnehmen. Und was weiter, John?"

„Nun, weiter wüßte ich nichts — ja doch — ich glaube, Madame Lemire würde sich außerordentlich freuen, wenn wir alle den Abend hier bleiben."

Bald darauf verkündigte Madame Lemire, daß der Tisch gedeckt wäre und sie nahmen alle an der reichbesetzten Tafel Platz.

Im Laufe des Abends hat dann Herr Baldwin um die Erlaubnis, einen Toast ausbringen zu dürfen und sprach:

„Ich brauche nicht auf die Gesundheit und das Glück von Georg und Ruth Warneford zu trinken, dies ruht tief in unser aller Herzen; aber ich schlage vor, daß wir auf das Wohlergehen des Professors anstoßen. Wir wünschen diesem lieben, braven Manne alle die Erfolge, die er sich selbst wünscht, und mehr, wir wollen geloben, die große Schuld gegen ihn nie zu vergessen; wir danken seiner Frau und seinen Kindern, einem wie dem andern, für die treue Liebe und Sorgfalt, die sie Ruth bewiesen haben. Es ist eine Schuld, die wir nicht abtragen würden, wenn wir es selbst könnten; denn in diesem Hause wurde Ruth liebevoll empfangen, sie wurde in Gottesfurcht, Wahrhaftigkeit und Religiosität auferzogen; für Sie, Georg Warneford und für uns alle!"

* * *

Meine Geschichte ist nun zu Ende; und wer hat sie aufgezeichnet? Mein Weib — meine Helene. Es sind seit jenem Tage 20 Jahre verstrichen, und wir sind alte Eheleute. Viele, die in diesem Schauspiel eine Rolle spielen, sind von uns geschieden. So der alte Ben, Herr Baldwin und auch der Professor.

Letzterer war bei Regenwetter in seinen Tanzschuhen ausgegangen und hatte sich erkältet; seine Frau folgte ihm nach kurzer Zeit. Die jungen Lemires aber sind wohl geraten. Rupert war auf Reisen gegangen, aber dann in Melbourne geblieben. Er ist lange verheiratet, und Ruth erhält jedes Jahr ein Geschenk von ihm.

Seine Schwester Nettie ging als Tänzerin zur Bühne, befand sich bald auf der Höhe des Ruhmes, und es dauerte nur einige Jahre, so hatte sie sich mit einem jungen, vornehmen Manne verlobt.

Als seine Gattin sorgte sie dann für ihre kleinen Geschwister, bis auf Charlotte, die bei Ruth Wybrow lebt und ihren Kindern eine zweite Mutter ist.

Nun, und ich bin das Haupt der Firma Batterick und Baldwin, mein Kompagnon ist John Wybrow, unser erster Buchhalter Gaspard Lemire. Ich erlangte bei der Wiederaufnahme meines Prozesses, die, wie Herr Baldwin sagte, vor der Welt zur vollständigen Herstellung meiner Ehre nötig war, die glänzendste Freisprechung, und hatte auch die Genugthuung, meine Geschichte, natürlich mit den üblichen Verstümmelungen, in den Zeitungen zu lesen. Ich kann dem Schicksal gewiß nicht dankbar genug sein, daß mein Name wieder von jedem Makel gereinigt ist; aber nur für eins kennt meine Dankbarkeit keine Grenze, dafür, daß mir ein so vollkommenes Weib beschieden war, — das ist das größte Gut, welches der Himmel einem Manne bescheeren kann.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Stier-Körordnung vom $\frac{17.\ 12.\ 91}{17.\ 6.\ 93}$ werden in Abänderung des Beschlusses vom 25. Juli v. J. für die Körbezirke Stadt und Amt Herford-Hiddenhausen und Amt Gohfeld-Mennighüffen als Orte, an welchen die anzukörenden Stiere vorführt werden sollen, bestimmt:

1. für die Stadt Herford und die Gemeinden Elverdissen, Schwarzenmoor und Falkendiek der Lübberbruch in Herford;
2. für die Gemeinden Laar, Diebrock, Eickum und Stedefreund der Platz am Landwege nach Laar bei Pahmeier Nr. 30 Diebrock;
3. für das Amt Hiddenhausen und die Gemeinden Sundern, Schweicheln, Bermbeck und Oberbehme der Platz an der Bünder Kreisstraße bei Lindemann in Eilshausen;
4. für das Amt Gohfeld der Platz an der Oeynhauser Kreisstraße in Depenbrock;
5. für das Amt Mennighüffen die Ulenburger Allee.

Herford, den 6. Februar 1894.

Der Kreisausschuß.
v. Borries.

Orts-Statut

betreffend die Zusammensetzung des Magistrats in der Stadt Herford.

Auf Grund der § 11 und 29 der Städte-Ordnung vom 19. März 1856 wird hierdurch für die Stadt Herford folgendes Orts-Statut erlassen:

Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister, einem Beigeordneten, einem stellvertretenden Beigeordneten, welch letztere in der angegebenen Reihenfolge zur Vertretung des Bürgermeisters gesetzlich berufen sind, und 4 Ratsherren.

Herford, den 27. November 1893.

Der Magistrat.
gez. Quentin. E. Budde. Brackmeyer. Brand. E. A. Weddigen. C. Reischauer.

Genehmigt auf Grund der §§ 11 und 29 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in Verbindung mit § 16 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883.

Minden, den 25. Januar 1894.

Der Bezirks-Ausschuß zu Minden.
gez. v. Kamptz.

Bekanntmachung.

Vorstehendes Orts-Statut wird hierdurch veröffentlicht.

Herford, den 15. Febr. 1894.

Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Stadt-Kämmerers** ist zum 1. April ds. Js. zu besetzen; pensionsberechtigt. Einkommen ℳ 3000, steigend jährlich um ℳ 100 bis 4500. Daneben ℳ 2100 Bureaukosten und wahrscheinlich pp. ℳ 300 Nebeneinnahme. Probedienstzeit 1½ Jahr. Näheres durch uns. Bewerbungen (Vorbeding.: hinreichende Vorbildung im Staats- oder Gemeinde-Kassenwesen) bis 1. März.

Herford, den 13. Februar 1894.

Der Magistrat.
Quentin.

Städtische Gasanstalt.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Coaksverkauf nur von 9—10 Uhr Vormittags stattfindet. Wird das Bringen von Coaks durch Arbeiter der Gasanstalt verlangt, so darf **die Bezahlung nur gegen Abgabe einer quittierten Rechnung erfolgen.**

Bestellungen auf Arbeiten an den Gasleitungen, sowie auf Lieferungen von Gaskochapparaten, Gasöfen, Lampen und sonstigen Materialien sind in dem Geschäftslokale der Anstalt während der Büreaustunden zu machen. **Die Ausführung von Arbeiten kann von jetzt an stets in kürzester Zeit geschehen.**

Auf die Ausstellung von Gas-, Koch- und Plätt-Apparaten in der Herberge zur Heimat wird hiermit besonders aufmerksam gemacht. Der stündliche Gasverbrauch und der Preis der Apparate ist an jedem derselben vermerkt; auch werden solche gern im Betrieb gezeigt.

Herford, 12. Februar 1894.

Die städtische Gas-Kommission.

Ortskrankenkasse

für die Maschinen- und Möbelfabriken sowie Eisengießereien zu Herford.

Als Rechnungs- und Kassenführer

ist heute Herr Malermeister **W. Spengemann,** Rennstraße Nr. 583 hierselbst eingetreten.

Der Vorstand.
Gottfr. Schmalhorst.

Für Mädchen von 2 bis 14 Jahren

empfing ich die neuesten **Frühjahrs-Jaquettes und Mäntel** in großer, jedem Geschmack entsprechender Auswahl zu sehr billig gestellten Preisen.

Ebenso empfehle für Knaben jeden Alters **Anzüge und Mäntel** in guten Stoffen und neuen Façons.

Gustav Edelstein.



Die ächten, guten, beliebten **Schweizer Taschenuhren** liefere ich zollfrei, richtig abgezogen und reguliert mit 2jährl. Garantie: Nickel Remtr. 9 Mark; silb. Schlüssel-Uhren, Goldrand 15 M.; silb. Remtr., Herren- u. Damen, Goldr. 6 Rub. 14½ Mk.; 10 Rub. 2 silb. Deckel, 16½ u. 18½ Mk.; silb. Remtr., Anker, 15 Rub., 2 silb. Deckel, Goldr., 24 Mk.; 3 silb. Deckel 27½ Mk.; gold. Remtr., Dam., 14 Karrat, 25—60 Mk.; gold. Remtr., Herren, 14 Karrat, 60—300 Mk.; Baby-Wecker 4 Mk.; Regulateur 15—60 Mk.; Uhrketten, Gold, Silber, weiß Metall, Nickel von 50 Pf. an. Umtausch gestattet. — Illustr. Katalog gratis zu Diensten. — Versand geg. Nachn. **J. B. Cassal** in **Singen** (Baden) postlagernd.

Neu eröffnet. **Central-Hotel, Herford.** Neu eröffnet.

2 Minuten vom Bahnhof.

Komfortabel eingerichtet.

Hamburger Küche. Gute Weine.

Table d'hôte, auch im Abonnement.

Mittagstisch ohne Weinzwang
Abonnement Mark 1.—

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Täglich frische Fische u. Geflügel, auch ausser dem Hause.

Prachtvolle Räume für Hochzeiten und geschlossene Gesellschaften

Central-Heizung.

Carl Eggers.

Vorschuß-Verein zu Herford,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Spareinlagen werden mit 3⅔ % verzinst,
größere Kapitalien bei halbjähriger Kündigung mit 3⅚ %.
Unser Kontor befindet sich **Rennstraße Nr. 569.**

Der Vorstand.
Scharff. Aug. Landwermann.

Prämiirt Genf 1893. Mainz 1893.

! Unerreicht !

Nur Emmerling's Nährzwieback

Prämiirt Genf 1893, Mainz 1893.



Ich esse nur EMMERLING'S Kinder-Nähr-Zwieback.

erhält schwächlichen und knochenschwachen Kindern eine andauernde Gesundheit, für **Kranke u. Reconvalescente** giebt es kein besseres Nährmittel. **Wohlschmeckend** und **leicht verdaulich** stärkt er fördernd den leidenden Organismus. —

Bitte zu versuchen!

Von hervorragenden Aerzten begutachtet und aufs Beste empfohlen, u. A. von **Dr. C. Bischoff,** vereid. Chemiker, Berlin.

Preis einer Schachtel 75 Pfg.

Man verlange **ausdrücklich Emmerling's Nährzwieback** und hüte sich vor Falsifikaten.

Echt zu haben in:

Herford: Wilhelm Sprick.

Molkerei-Süßrahmmargarine	à Pfd.	80	Pf.
Süßrahmmargarine Nr. I	à „	60	„
Süßrahmmargarine Nr. II	à „	50	„
garantiert reines **Flohmenfett**	à „	65	„
garantiert reinen **Rindertalg**	à „	40	„

empfiehlt

Friedrich Monke.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's

allein echter

Boonekamp of Maag-Bitter

K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.

Zur Anfertigung von

Druckarbeiten jeder Art

hält sich, unter Zusicherung schnellster, sauberer u. billiger Herstellung, bestens empfohlen

die Buchdruckerei
von **Martin Herrmann.**

Für die Küche

nötig! nützlich! angenehm!

Gebrüder Müller's Caffee-Essenz

Gebrüder Müller's Concurrenz-Caffee

in feinst lackierten Blechbüchsen,

äusserst praktischer u. schöner Küchenschmuck.

Gebrannte Caffees eigener Rösterei. — Sämtl. Colonialwaren.

Drogerie Adolf Müller, Gehrenberg-Alter Markt.

Das Neueste in Schuhwaren.

Größtes Lager.

Bäckerstr. 667. **J. Reinecke.** Bäckerstr. 667.

Zu den in meinen Schaufenstern verzeichneten billigen Preisen empfehle:



Für Konfirmanden:
Zugstiefel, Knopfstiefel, Niederschuhe,
geschnürt und mit Zug.

Damen-Schewro-Knopfstiefel,
Niederschuhe,
geschnürt und mit Zug.

Neu! Neu!

Schick-Schuhe
in Lack und feinem Leder für Ball und Promenade.

Herren-Stiefelletten
in Lack und feinem Leder.

Niederschuhe, geschnürt u. m. Zug.
Kellnerschuhe in Lasting u. Leder.

Radfahrer-, Touristen-, Turnschuhe
in Segeltuch und Leder.

Brautschuhe
in Seide und Leder.

Extra Schulstiefel für Knaben und Mädchen, geknöpft u. geschnürt.

Anfertigung nach Mass innerhalb 8 bis 10 Tagen.

Vinador spanische Wein-Grosshandlung.

Direkter Import feinster, alter Weine, deren **Reinheit garantiert** wird.

Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Lacrimae Christi, Portwein rot und weiss.

Glasweiser Ausschank sowie Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen pr. 1/1 Fl. v. M. 2.50 an im

Hôtel Kaiserhof, Ferd. Mattis.



Fangkäfige

mit Abteilung für Lockvogel 1,50 Mk.
Fangkörbe selbstthät. für Massenfang der Sperlinge 3,— Mk.
Schlagnetze für kleine Vögel 1,50 „
Schlagnetze „ Drosseln 2,50 „
Schlagnetze „ Krähen 3,50 „
Zwirnnetze per □-Meter 1,— „
Vogelleim, Büchse 50 Pfg.

(Bei Einsendung von 1 Mark in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung von 2 Büchsen Vogelleim.)

Selbstthätige Kaninchenfalle

zum Massenfang der wilden Kaninchen etc., auch für Hasen, Rebhühner, wilde Fasanen, sowie für Katzen etc. p. Stück 6 Mk. versenden per Nachnahme

Gebr. Jansen in M.-Gladbach
(Rheinland.)

Preisliste über Fanggerätegratis u. franko.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's



Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee,
zu **85, 90, 95** u. **100** Pfg. per ½ Pfd.-Packet.
Zu haben in **Herford** bei:
H. Hagemann;
M. Klaassen; C. Maßmann;
E. Stender; O. Schröder Wwe;
Julius F. Quosieg;
in **Vlotho: C. Armbröster.**
in **Enger: Ed. Hesselwerth.**

Reisfuttermehl,
von Mk. 3.— an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle Hamburg.

Bekanntmachung.

Diejenigen auf Grund **früherer** Militär-Pensions-Gesetze, als des vom 27. Juni 1871, anerkannten invaliden Mannschaften vom Feldwebel usw. abwärts, welche infolge ihrer Teilnahme an den von deutschen Staaten **vor** 1870 geführten Kriegen invalide und zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes beziehungsweise zur Erfüllung ihrer Amtspflichten unfähig geworden sind, haben sich unter Beibringung ihrer Militärpapiere u. des Pensions-Quittungsbuches, behufs Regelung ihrer Pensionsverhältnisse, baldmöglichst persönlich oder schriftlich bei dem für ihren Wohnort zuständigen Meldeamte anzumelden.

Detmold, 7. Februar 1894.

Königliches Bezirks-Kommando.
gez. von Papen,
Major z. D. und Kommandeur.

Brinkmanns Restaurant

Herford.
(Inh.: **Gustav Venker**).

Vor dem Rennthor in nächster Nähe der Stadt

Angenehme Restaurationslokalitäten.

Geräumiger Saal mit Bühne
für Vereins- und Familienfestlichkeiten sehr zu empfehlen.

Kegelbahn. Panorama.

ff. Felsenkellerbier.

Anerkannt feinen Café.

Exquisite Weine. Gute Speisen.

Für **Hochzeiten** liefert jedes gewünschte **Menu** bei billigster Berechnung, sowie bei kleineren Vereinsfestlichkeiten und Gesellschaften hält sich unter Zusicherung coulantester und aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen

Gustav Venker.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.